

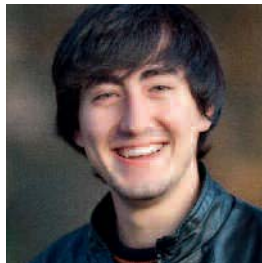
Das Hochgeschwindigkeits-Jahrhundert

Das Leben ist ein Puzzle. Tag für Tag versuchen wir, ein neues Teil an den richtigen Platz zu setzen. 22 ist ein gutes Alter, um die Schönheit des entstehenden Bildes ein bisschen zu würdigen. «Alle, die lebendig sind, haben Probleme. Nur wer nicht lebt, hat keine Probleme», hat der Wirtschaftswissenschaftler Ichak Adizes mal gesagt. Im Alter von 13 Jahren, als ich zu arbeiten begann, dachte ich noch nicht über solche Themen nach. Ich wusste aber: All meine künftigen Erfahrungen werden mir helfen, die Grundlage für mein Denken zu bilden. Die Werbeagentur, die ich später eröffnete, ist heute führend in der Branche. Unzählige Probleme galt es dabei zu lösen. Mit jedem gelösten Problem merkte ich, wie ich mich entwickle und stärker werde.

Das 21. Jahrhundert ist ein Hochgeschwindigkeits-Jahrhundert. Mitten durch ständig sich verändernde Umstände, einem rasanten Informationsfluss und grosser Konkurrenz muss sich die heutige Jugend ihren Weg zum Erwachsensein bahnen. Wer nicht agiert, sich entwickelt, bleibt auf der Strecke.

Dass ich an der Uni bereits zum zweiten Mal das vierte Studienjahr nicht abschliesse, macht mein Leben nicht unvollständig. Lohnt es wirklich, Zeit bei der geliebten Arbeit einzusparen und der Hochschule zu schenken? Lohnt die Mühe um ein Diplom, wenn die Qualität der Bildung in unserem Land unter aller Kritik ist? Verhalte ich mich richtig, wenn ich die Möglichkeit, mit Hundertdollarscheinen Bestnoten anzulocken, wie es einige meiner Mitstudenten taten, nicht mal in Betracht ziehe? Der russische Schriftsteller Andrej Gerasimov sagte einst, alle Fragen würden in der Kindheit zurückbleiben und der erwachsene Mensch kenne nur Antwort-

ten. Ich finde aber: Es bleibt immer wichtig, Fragen zu stellen und diese auch zu beantworten. Und so ist es wichtig, auf Bestechung zu verzichten und klare Prioritäten zu setzen.



Jahongir Zabirov studiert im 4. Studienjahr die Fachrichtung Management an der Russisch-Tadschikischen (Slawistischen) Universität in Duschanbe. Daneben leitet der 22-Jährige als Direktor die Werbeagentur «adMedia», ist Geschäftsführer der Internet-Domainfirma «get.tj» sowie leitender Redaktor der Website www.menu.tj, einem Online-Ausgehportal über Tadschikistan und insbesondere Duschanbe.

Das Diplom wird warten müssen, nicht aber die Liebe. Sie ist die Grundlage von allem, das Puzzle-Fundament. Die Liebe des für mich schönsten Mädchens gab mir nicht nur Kraft, meine Pläne umzusetzen. Die Beziehung auf Distanz machte uns stärker. Sie musste intensiver lernen, um früher in die Ferien nach Duschambe fahren zu dürfen. Ich musste mehr und effizienter arbeiten, um häufiger zu ihr in die USA zu reisen. Sie bereicherte meine Ansichten über die Welt, zwang mich, Eltern und Freunde mehr zu schätzen, sogar meine Einstellung zu den Frauen veränderte sich positiv. Ist die Beziehung nach drei glücklichen Jahren auch zu Ende, bleiben doch unschätzbare Erfahrungen und wunderbare Erinnerungen.

Meine Liebe zur Heimat nähren die Menschen, die hier leben. Nie werde ich die Nacht vergessen, in der im Nirgendwo meinem Auto das Benzin ausging. Niemand war erreichbar, mir blieb nur das Warten. Irgendwann hielt

ein Auto, aus dem zwei kräftige Männer ausstiegen. Ein Überfall? Nein. Sie brachten mir Benzin, Geld dafür wollten sie keines. Hilfsbereitschaft und Offenheit für die Sorgen anderer kennzeichnen viele Einwohner Tadschikistans. Die Menschen, mit denen ich arbeite, schätze und liebe ich sehr: weil ich viel von ihnen lerne (und sie hoffentlich von mir), aber auch für das Zusammensein, für ihre menschliche Wärme, die durch nichts zu ersetzen ist.

Wo Liebe ist, findet sich Raum für Kunst und Kreativität. Ich meine damit nicht nur die Dichtung, die ich mit grosser Ernsthaftigkeit betreibe und mit der ich an Literaturwettbewerben teilnehme. Auch das Lesen ist ein Akt des Mitgestaltens. Ich finde immer Zeit für Lektüre: nicht nur motivierender, psychologischer oder ökonomischer Bücher, sondern auch für Werke meiner Lieblingsschriftsteller Dostojewski und Ostrowski. Als Fazit kann ich sagen: Jeder erfüllte Tag ist Teil des kreativen Bemühens um ein weiteres Teil im Lebens-Puzzle. ■

(Aus dem Russischen)

